

Planet der Hasen

von Tina Müller

6+



KARTEN 0331 9811-900
KASSE@HANSOTTOHEATER.DE
HANSOTTOHEATER.DE
SCHIFFBAUERGASSE 11 / 14467 POTSDAM

junges
HANS
OTTO
THEATER

INHALTSVERZEICHNIS

03	Vorwort
04	Zur Inszenierung
05	Zum Stück
05	Inhalt des Stückes
06	Zur Autorin / Zur Regisseurin
07	Im Gespräch mit Tina Müller über „Planet der Hasen“
09	„Wer sagt denn, dass ich Angst habe?“
11	Theaterszene „Unser Planet explodiert!“
13	Weiterführende Informationen zum Thema „Klimawandel“
14	„Du bist nie zu klein, um etwas zu bewirken“
16	Warum eigentlich Hasen?
17	Hasen-Sprichwörter und Redewendungen
19	Theaterpädagogische Spiele
20	Hasenohren zum selber Recyceln
21	Theaterknigge
22	Quellen, Kontakt und Impressum

VORWORT

Liebe Theaterbesucherinnen und Theaterbesucher,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,

stellen Sie sich vor, Sie würden auf einem Planeten leben, auf dem es nur sorglose, kuschelige kleine Häschen und Kaninchen gäbe. Stellen Sie sich weiterhin vor, an diesem Ort müssten Sie nichts tun, als den ganzen Tag am Pool zu liegen und es sich gut gehen zu lassen. Und malen Sie sich aus, dass alles, was Sie sich wünschen – wie die sprichwörtlichen gebratenen Tauben – direkt zu Ihnen geflogen kommen. Wäre das nicht ein paradiesischer Ort?

Und jetzt stellen Sie sich vor, dieser Planet würde in zehn Tagen explodieren.



Was würden Sie tun? Würden Sie versuchen, die Katastrophe zu verhindern? Würden Sie fliehen? Würden Sie sich mit Ihren Liebsten zusammentun? Oder würden Sie die letzten zehn Tage einfach genauso sorglos verbringen wie bisher – am Pool, mit einem Getränk in der Hand, in der Hoffnung, dass sich vielleicht doch noch alles zum Guten wendet?

Genau an diesem Punkt setzt unser neues Theaterstück *Planet der Hasen* von Tina Müller an. Es erzählt von einer Welt, in der das Unvorstellbare plötzlich ganz konkret wird: Die Bewohnerinnen und Bewohner wissen, dass ihre Zeit abläuft. Kann man mit diesem Wissen einfach normal weiterleben? Was bedeutet Verantwortung? Wann wird aus Hoffnung Verdrängung? Und wie geht man damit um, wenn man einem bedrohlichen Problem gegenübersteht, das man allein nicht lösen kann?

Mit dem folgenden Begleitmaterial bieten wir Ihnen die Möglichkeit, unterschiedliche Themenschwerpunkte im Unterricht vor- und nachzubereiten. Zunächst erfahren Sie in einem Interview, welche Gedanken sich die Autorin Tina Müller gemacht hat, als sie ein Stück zu diesem durchaus schwierigen Thema schrieb. Spielerisch können Sie mit den Kindern Ihrer Klasse erproben, dass es ganz normal ist, vor etwas Angst zu haben, und dass dieses Gefühl nicht immer etwas Schlechtes sein muss. Anhand einer Szene aus dem Stück lernen die Kinder die beiden Hasen und ihren bald explodierenden Planeten kennen und können Parallelen zu unserer Lebensweise und dem Zustand unserer Erde ziehen. Hierfür stehen Ihnen einige Literaturhinweise für einen altersgerechten Umgang mit dem Thema „Klimawandel“ zur Verfügung. Ein historischer Exkurs zur Schülerin Greta Thunberg, die vor mittlerweile acht Jahren begann zu streiken und damit eine weltweite Umweltbewegung ins Leben rief, soll die Schülerinnen und Schüler inspirieren und dazu ermutigen, dass auch Kinder etwas verändern können. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, anhand einiger Sprichwörter den Hasen noch ein wenig mehr auf die Schliche zu kommen, in einer theaterpädagogischen Übung über das Thema Recycling nachzudenken und schließlich selbst aus alten Papptellern neue Hasenohren herzustellen.

Ich wünsche Ihnen und den Kindern einen ganz besonders eindrücklichen Theaterbesuch und hoffe, dass Ihnen dieses Material bei der Vor- und Nachbereitung hilfreich ist.

Michael Böhnisch

Leiter des Jungen Hans Otto Theaters

ZUR INSZENIERUNG

Planet der Hasen

von Tina Müller

mit

Hase 1

Charlotte Will

Hase 2

Julius Ferdinand Brauer

REGIE **Katharina Grosch** BÜHNE & KOSTÜME **Mayan Tuulia Frank** MUSIK **Finja Messer**
DRAMATURGIE **Emma Charlott Ulrich** THEATERPÄDAGOGIK **Michael Böhnisch**
REGIEASSISTENZ **Pauline Weilbeer** AUSSTATTUNGSASSISTENZ **Hannes Grätz** INSPIZIENZ /
SOUFFLAGE **Melanie Spähn / Lutz-Steffen Orlet** BÜHNENMEISTER **André Kaiser**
BELEUCHTUNGSMEISTER **Silvio Schneider** TON **Lisa Katzwinkel** MASKE **Jessica Troppens**
REQUISITE **Jana Chiari**

TECHNISCHER DIREKTOR **Tobias Sieben** LEITER AUSSTATTUNG **Matthias Müller** REFERENT*INNEN DER
TECHNISCHEN DIREKTION **Marion Große, Henry Gabriel** LEITER DER BÜHNENTECHNIK **André Schwarz** LEITER
BELEUCHTUNGSABTEILUNG **Karsten Schmidt-Wernitz** LEITER TONTECHNIK **Marc Eisenschink** LEITER REQUISITE **Robin**
Oliver Struhl KOSTÜMDIREKTORIN **Antje Sternberg** GEWANDMEISTERINNEN **Antje Kyntschl, Sophia Piepenbrock-Saitz**
SCHUHMACHERMEISTERIN **Claudia Papke** CHEFMASKENNBILDNERIN **Ute Born** WERKSTÄTTENLEITER **Ulf Knödler**
MALSAALVORSTAND **Jacqueline Teschner** TISCHLERMEISTER **Rainer Schroeter** SCHLOSSERMEISTER **Manuel Mestemacher**
DEKORATIONSMEISTER **Ingo Jesorka** BETRIEBSINGENIEUR

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag

PREMIERE 10-SEPTEMBER-2026 / Reithalle / HANSOTTOTHEATER.DE
EMPFOHLENES ALTER 6 +

Dauer ca. 55 min

ZUM STÜCK

Inhalt des Stückes

Ging es zwei Hasen jemals so gut? Hase 1 und Hase 2 haben einen Pool, dessen Wasser die Temperatur anpassen kann, ihre Badehose wechselt alle zehn Sekunden die Farbe, und durch den Besitz sehr moderner Roboter und Erfindungen können die beiden alles haben, was sie nur wollen. Zum Beispiel ein Himmelbett, das Erholung garantiert, oder eine Gummibärchenmaschine, die niemals aufhört, Gummibärchen zu produzieren. Sie sind sich sicher, dass es nie zuvor Hasen gab, denen es so gut ging. Das Einzige, was ihnen Kummer macht, ist, dass ihr Planet in zehn Tagen explodieren soll. Gerade Hase 2 hat diesbezüglich große Sorgen und muss immer wieder darüber sprechen. Aber ist das wirklich einer Beschäftigung wert? Hase 1 ist sich nicht einmal sicher, ob es wirklich dazu kommen wird, und sich umsonst zu ängstigen, könnte Zeitverschwendung sein. In elf Tagen hat Hase 1 außerdem noch einen Fußpflege-Termin – so schlimm kann ja alles gar nicht sein. Doch der Instinkt von Hase 2 meldet sich immer wieder, bis er sicher ist: Was da auf sie zukommt, ist nicht gut. Aber was können die beiden tun? Wo sollen sie hin? Welche Möglichkeiten gibt es, den großen Knall aufzuhalten?

In Tina Müllers Kinderstück streiten zwei Hasen spielerisch, musikalisch und ihre Unterschiede auskostend über Einsichten zum Klimawandel. Indem sie die Lebenswelt des Publikums miteinbeziehen, versuchen sie, ganz konkrete Ideen für einen Ausweg aus ihrem Dilemma zu finden.



Zur Autorin

Tina Müller, 1980 in Zürich geboren und dort aufgewachsen, studierte von 2001 bis 2004 Kulturwissenschaften an der Universität Hildesheim; ab 2004 Szenisches Schreiben an der Universität der Künste, Berlin. 2003 war sie bei dem Nachwuchsdramatikerfestival „World Interplay“ (Australien) eingeladen. Für ihre Stücke *Bikini* (2005) und *8 Väter* (2010) wurde sie mit Preisen des Niederländisch-Deutschen Kinder- und Jugendtheaterfestivals Kaas & Kappes ausgezeichnet.

Bikini erhielt außerdem den 2. Baden-Württembergischen Jugendtheaterpreis (2006) sowie den Deutschen Jugendtheaterpreis (2008). 2017

wurde *Dickhäuter* mit dem Mülheimer KinderStückePreis ausgezeichnet, für den Tina Müller auch mit *Schokolade* (2020) und *Aufräumen* (2025) nominiert war. Tina Müller ist Teil der Performancegruppe magic garden. Sie lebt in Berlin. [1]



Zur Regisseurin

Die freie Autorin und Theaterregisseurin Katharina Grosch wurde 1992 in Kösching bei Ingolstadt geboren. Sie studierte Historische Linguistik an der Humboldt Universität zu Berlin und war Mitglied des Jugendtheaters P14 an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz. Von 2017 bis 2021 studierte sie Schauspiel / Regie an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg und absolvierte eine Gasthörer*innenschaft im Szenischen Schreiben an der Universität der Künste Berlin. Für ihre Leistungen im Studium der Theaterregie erhielt sie das Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes.



Für gewöhnlich inszeniert Katharina Grosch Gegenwartsdramatik, die sie häufig selbst oder im Kollektiv ULRICHSundGROSCHEN (gemeinsam mit unserer Dramaturgin Emma Ch. Ulrich) verfasst, wie zuletzt ihre eigene Bearbeitung von *Die kleinen Meerjungfrau* nach Hans Christian Andersen am Stadttheater Ingolstadt. Im Juni 2026 feierte sie mit der Uraufführung von I WANNA CONTACT THE LIVING – *Das Gespenstische von Canterville* Premiere am Volkstheater München.[2]

IM GESPRÄCH MIT TINA MÜLLER ÜBER „PLANET DER HASEN“

Wie kann man Kindern etwas über so ein komplexes Thema wie „Klimawandel“ in einem Theaterstück erzählen, ohne sie zu überfordern?

Auf dem „Planet der Hasen“ ist es womöglich nicht ganz so kompliziert wie auf der Erde. Und trotzdem ist es komplex genug. Die wichtigsten Faktoren unseres Klimawandels werden auch dort verhandelt und in Zusammenhang gebracht: Unser ungetrübtes Konsumverhalten, der ungebrochene Glaube an das Wachstum, die Ressourcenknappheit eines überbevölkerten Planeten, globale Ungerechtigkeit und die blanke, scheinbar nicht besiegbare Gier. Am allermeisten aber geht es um die Frage: Was kann ein kleiner Hase denn überhaupt gegen all dies tun? Was muss er dafür aufgeben? Und was kann er dabei gewinnen?

Das Stück, das du für das Junge Theater Bremerhaven geschrieben hast, hieß zunächst „Mr Pi und Susy Sonne“, es wird aber unter dem Titel „Planet der Hasen“ am 23. Februar 2019 zur Uraufführung kommen. Was hat sich verändert von der ursprünglichen Konzeption hin zum jetzigen Stücktext?

Nach einigen Versuchen, ein Stück mit zwei Kindern zu schreiben, habe ich festgestellt, dass es mir mit Hasen einfach mehr Spaß macht. Zwei Hasen in eine völlig überkommerzialisierte Welt zu setzen, ist an sich lustig. Es zeigt sehr schön auf, wie weit wir über unseren Verhältnissen leben. Außerdem geht es mir ja nicht darum, irgendwelche Ängste zu schüren oder zu behaupten, die Erde würde demnächst in sich zusammenkrachen. Da es hier um einen anderen Planeten geht, können die Kinder selbst darüber nachdenken, wie viel davon wohl auf die Erde zu beziehen ist.

Wie sah deine Zusammenarbeit mit dem JUB! aus für die Entwicklung des Stückes?

Mit Tanja Spinner, der Leiterin vom JUB, bin ich schon lange im Gespräch, über das Thema Klimawandel ein Stück für Kinder zu machen. In einer Recherchephase sind wir zusammen in Bremerhavener Schulen und Berufsschulen gegangen, wo wir mit den Schülern Diskussionen zum Thema gesucht haben. Später bin ich zu Proben gefahren und habe mich mit dem Produktionsteam ausgetauscht. Durch ihre Improvisationskunst haben die JUB!-Schauspieler den Stücktext mit einigen wunderbaren Hasenpointen ergänzt. (...)

Was möchtest du, das das Publikum mitnimmt von dem Stück?

Mir ist es ein Anliegen, Kindern zu zeigen, wie wunderschön die Natur ist. Sie ist jedoch in großer Gefahr. Glücklicherweise haben wir Möglichkeiten, uns dazu zu verhalten. Wir können für unsere Zukunft kämpfen. Es gibt so viele Wege. Und es muss auch nicht gleich die komplette Welt sein, die wir dabei retten. Es reicht, wenn wir uns für einen kleinen

Teil, der uns besonders wichtig ist, einsetzen: Für einen Wald, der abgeholzt werden soll, für Menschen, die in eine Region zurückgeschickt werden sollen, in der Dürre herrscht oder gegen ein neues Einkaufszentrum, das eigentlich niemand wirklich braucht. Alleine ist es allerdings meist nicht so einfach, sich für etwas stark zu machen. Deswegen erzählt das Stück auch von Zusammenhalt. Wenn wir dabei noch anfangen, uns darauf zu besinnen, was uns im Leben wirklich wichtig ist und feststellen, dass wir mit weniger Konsum ebenfalls ganz glücklich sein könnten, bin ich rundum zufrieden.

Hältst du persönlich eine Klimakatastrophe in größerem Ausmaße noch für vermeidbar?

Auch wenn es die vielleicht größte Herausforderung ist, der sich die Menschheit je stellen musste: Ich setze auf die Kraft des positiven Denkens. Nicht im Sinne von „immer weiter so“. Sondern, dass wir aufwachen und anfangen, uns für unseren Planeten einzusetzen. Wie schon gesagt, ich glaube an Zusammenhalt. Und tatsächlich auch an die nächste Generation. Viele Kinder weltweit haben in den letzten Monaten Schulstreiks angezettelt oder ihre Staaten verklagt, weil diese sich zu wenig um ihre Zukunft kümmern würden. Seit mehreren Jahren werden europaweit Besetzungen von Braunkohle-Infrastruktur organisiert, an denen sich tausende von jungen Menschen beteiligen. Sie haben jeden Grund, aufzustehen. Denn an ihnen werden die Katastrophen wohl nicht mehr vorüberziehen. Ich unterstütze sie mit allen Möglichkeiten. Gleichzeitig können wir von Klimagerechtigkeitskämpfen lernen, die an anderen Orten dieser Erde bereits seit langer Zeit geführt werden. Teilweise mit beachtlichem Erfolg.

Interview mit Tina Müller zur Uraufführung von „Planet der Hasen“ am 23. Februar 2019 im Jungen Theater Bremerhaven. [3]



„WER SAGT DENN, DASS ICH ANGST HABE?“

Angst gehört zum Leben dazu. Gerade wenn Kinder über ihre Zukunft nachdenken, können viele unterschiedliche Sorgen entstehen: Manche haben Angst davor, krank zu werden, sich zu verlaufen oder jemanden zu verlieren. Andere sorgen sich um Krieg, Ungerechtigkeit oder eben die Folgen des Klimawandels. Solche Ängste sind nicht falsch oder unangemessen. Sie können uns darauf aufmerksam machen, dass uns etwas wichtig ist und dass manchmal etwas getan werden muss, um Dinge zu bewahren, zu verändern oder uns vor etwas zu schützen. Gleichzeitig kann Angst dazu führen, dass wir uns hilflos fühlen und glauben, ohnehin nichts verändern zu können. Deshalb ist es wichtig, Ängste zunächst sichtbar und besprechbar zu machen und anschließend gemeinsam nach Möglichkeiten zu suchen, mit ihnen umzugehen.

Mit dem folgenden kleinen Spiel sollen die Kinder zunächst erfahren: „Jede und jeder hat manchmal vor etwas Angst – und das ist vollkommen normal.“

Im zweiten Teil der Übung geht es dann nicht darum, die Ängste einfach zu beseitigen oder für jedes Problem sofort eine Lösung zu finden. Vielmehr sollen die Kinder entdecken, was ihnen im Umgang mit Angst helfen kann: mit anderen darüber zu sprechen, Unterstützung zu holen, gemeinsam aktiv zu werden und dort Einfluss zu nehmen, wo sie selbst etwas bewirken können.

Übung: „Wir sind doch alle Angsthasen!“

Die Kinder sitzen im Kreis. Sie als Spielleitung stehen in der Mitte und beginnen mit einer Frage, zum Beispiel: „**Wer hatte schon einmal Angst vor einem Gewitter?**“

Alle Kinder, die diese Frage bejahen können, stehen auf und suchen sich schnell – wenn es die Gruppe zulässt, gerne auch ein bisschen „gespielt ängstlich“ – einen neuen freien Platz.

Wichtig: Die Kinder müssen nicht näher erläutern, warum sie aufgestanden sind. Es geht zunächst nur darum, spielerisch sichtbar zu machen, dass viele Menschen vor unterschiedlichen Dingen Angst haben – und dass manche Ängste von vielen geteilt werden.

Weitere mögliche Fragen

- „Wer hatte schon einmal Angst, sich zu verlaufen?“
- „Wer hatte schon einmal Angst vor der Dunkelheit?“
- „Wer hatte schon einmal Angst vor Spinnen?“
- „Wer hatte schon einmal Angst vor einer schwierigen Aufgabe?“
- „Wer hatte schon einmal Angst vor Geistern?“
- „Wer hatte schon einmal Angst davor, jemanden zu verlieren?“
- „Wer hatte schon einmal Angst, dass etwas Unvorhergesehenes passiert?“
- „Wer hatte schon einmal Angst, dass sich das Klima unserer Erde verschlechtert?“

Dazwischen können immer wieder humorvolle Fragen eingebaut werden, z.B.:

- „Wer hatte schon einmal Angst vor einem Luftballon?“
- „Wer hatte schon einmal Angst vor dem Weihnachtsmann?“
- „Wer hatte schon einmal Angst vor Stinkesocken?“

Außerdem kann die Spielleitung zwischendurch immer wieder den Satz „**Wir sind doch alle Angsthasen!**“ rufen. Daraufhin stehen alle Kinder auf und suchen sich einen neuen Platz. (Vorsicht vor Zusammenstößen!)

Gerade bei jüngeren Kindern ist es sinnvoll, die Angst-Aussagen zunächst leicht und alltagsnah zu halten. Niemand soll das Gefühl bekommen, eine persönliche oder belastende Erfahrung offenlegen zu müssen. Wer nicht aufstehen möchte, darf sitzen bleiben.

Variante

Bei älteren oder spielerfahrenen Gruppen kann auch die Spielleitung nach jeder Aussage selbst versuchen, einen freigewordenen Platz zu ergattern. Das Kind, welches dadurch ohne Platz übrig bleibt, darf die Rolle der Spielleitung übernehmen und die nächste Aussage formulieren.

Auswertung

Nach dem Spiel sollen die Schüler*innen Ihrer Klasse gemeinsam überlegen:

- Was habt ihr bemerkt?
- Hatten viele Kinder vor denselben Dingen Angst?
- Gab es Dinge, bei denen nur wenige oder vielleicht niemand aufgestanden ist?
- Warum haben Menschen eigentlich manchmal Angst?
- Glaub ihr, es gibt Menschen, die vor gar nichts Angst haben?
- Kann Angst auch etwas Gutes sein?
- Wann kann Angst unangenehm oder hinderlich werden?
- Kann Angst uns dabei helfen, etwas Wichtiges zu erkennen?

Überlegen Sie abschließend gemeinsam mit den Kindern:



Was kann helfen, wenn wir Angst haben?

Vielleicht hilft es, mit jemandem darüber zu sprechen, sich Unterstützung zu holen, sich zu informieren, gemeinsam etwas zu unternehmen oder sich für eine Sache einzusetzen.

Dabei kann als wichtiger Gedanke festgehalten werden:

Angst zu haben ist okay. Wir müssen mit unserer Angst aber nicht allein bleiben. Und manchmal können wir selbst dazu beitragen, dass sich etwas verändert.

THEATERSZENE „UNSER PLANET EXPLODIERT!“

- Hase 1** Es ist so schön, dass ich alles habe, was ich haben will.
- Hase 2** Ich habe auch alles, was ich haben will. Und finde das auch sehr schön.
- Hase 1** Und wenn ich etwas nicht mehr will, schmeiße ich es einfach weg.
- Hase 2** Genau.
- Hase 1** Nie zuvor gab es Hasen, denen es so gut ging.
- Beide** Ach herrlich.
- Hase 2** Das Einzige, was mich manchmal etwas beschäftigt, ist die Tatsache, dass unser Planet in zehn Tagen explodiert. **(Pause)** Aber eigentlich beschäftigt es mich gar nicht. **(Pause)** Es beschäftigt mich nur ein ganz kleines bisschen.
- Hase 1** Ach so, ach das?
- Hase 2** Beschäftigt dich das nicht?
- Hase 1** Nein.
- Hase 2** Wieso nicht?
- Hase 1** Weil es mich eben nicht beschäftigt. Und weil es mir wirklich gut geht.
- Hase 2** Wie geht das, wenn du weißt, dass unser Planet in zehn Tagen explodiert?
- Hase 1** Jetzt halt dein Schnäuzchen und lass es mir einfach gut gehen. **(Pause)** Außerdem wird unser Planet ja gar nicht explodieren.
- Hase 2** Ach, der explodiert gar nicht?
- Hase 1** Nicht, dass ich wüsste.
- Hase 2** Dann ist ja gut.
- Hase 1** Und ganz bestimmt nicht in zehn Tagen. Schließlich habe ich in elf Tagen noch einen Termin bei der Fußpflege, den ich wahrnehmen muss.

- Hase 2** Aha, du hast einen Termin? **(Pause)** Und die unzähligen wissenschaftlichen Berechnungen, Untersuchungen und Beobachtungen, die beweisen, dass unser Planet explodiert? Und zwar schon in zehn Tagen.
- Hase 1** Was die immer berechnen und beweisen, und am Ende kommt doch alles genau so, wie es niemand jemals gedacht hätte. Und jetzt sei still und konzentrier dich auf deine Gummibärchen.
- Hase 2** Aber ich habe doch einen Instinkt. Ich glaube, da kommt was auf uns zu.
- Hase 1** Hasen haben Smartphones, keine Instinkte.
- Hase 2** Unser Planet explodiert in zehn Tagen!
- Hase 1** Und wenn er explodiert, was dann?
- Hase 2** Dann müssen wir jetzt etwas dagegen tun.
- Hase 1** Ich weiß absolut nicht, wen du mit wir meinst.
- Hase 2** Äh... Na jedenfalls nicht mich ganz alleine.
- Hase 1** Lass doch die Kaninchen diese Explosion aufhalten.
- Hase 2** Eigentlich hast du wirklich vollkommen Recht.
- Hase 1** Und jetzt lass es mich bitte einfach wieder gut haben, bitte. Warum zitterst du?
- Hase 2** Mir ist kalt.
- Hase 1** Es ist Sommer. **(Pause)** Ach, mein Hase. Hab doch keine Angst.
- Hase 2** Wer sagt denn, dass ich Angst habe? Kann ich ein bisschen zu dir kommen?
- Hase 1** Hör zu, Angsthase, nur weil du denkst, dass wir alle demnächst in die Luft gehen, ist das doch noch kein Grund, zu meinen, dass du jetzt Angst haben und deswegen zu mir kommen musst.
- Hase 2** Wie soll ich denn keine Angst haben? Wie soll ich denn bitteschön an diese Explosion denken und keine Angst haben?
- Hase 1** Jetzt haben sie dich endgültig verrückt gemacht!

Fragen zur Theaterszene:

Stellen Sie den Kindern die beiden Hasen anhand der Theaterszene vor. Wie leben die Hasen in dieser Szene? Welches Problem scheint sich in kürzester Zeit anzubahnen und wie unterschiedlich gehen die beiden Hasen mit der Situation um? Welche Ähnlichkeiten könnte es zwischen den Hasen und den Kindern Ihrer Klassen geben? Und wie ist das eigentlich mit unserem Planeten — dem Planeten Erde?

Weiterführende Informationen zum Thema „Klimawandel“

Das Thema „Klimawandel“ lässt sich im Zusammenhang mit „Planet der Hasen“ gut weiter vertiefen. Da eine ausführliche Auseinandersetzung mit den komplexen Zusammenhängen den Rahmen dieses Begleitmaterials sprengen würde, haben wir einige kindgerechte und für den Unterricht geeignete Angebote zusammengestellt. Sie bieten je nach Klassenstufe verständliche Erklärungen, Filme, Spiele und Materialien, mit denen das Thema im Unterricht weitergeführt werden kann.

Für die 1. und 2. Klasse

- Die Maus – Klimawandel:
Besonders schön für die jüngeren Kinder, weil das Thema über die bekannte Sendung mit der Maus sehr anschaulich und spielerisch vermittelt wird. Es geht unter anderem um CO₂, den Treibhauseffekt und darum, was man selbst für das Klima tun kann.
www.wdrmaus.de/extras/mausthemen/klimawandel



- „Klexikon: Klimawandel“:
Das Klexikon ist ein Kinderlexikon mit einfachen Erklärungen und Bildern. www.klexikon.zum.de/wiki/Klimawandel



Für die 3. und 4. Klasse

- logo! – Klima und Klimawandel:
Logo! erklärt den Klimawandel in kurzen Videos und Texten und behandelt dabei unter anderem Ursachen, Folgen, Meeresspiegel, Gletscher, Eisbären und Möglichkeiten des Klimaschutzes. www.logo.de/klima-klimawandel-100.html



- „Umwelt im Unterricht“
Das Angebot des Bundesumweltministeriums richtet sich ausdrücklich auch an die Grundschule und bietet Unterrichtsvorschläge, Arbeitsblätter und Materialien. Zum Beispiel gibt es ein Angebot zu extremen Wetterereignissen sowie Materialien zum Zusammenhang von Natur und Klimaschutz.
www.Umwelt-im-unterricht.de



„DU BIST NIE ZU KLEIN, UM ETWAS ZU BEWIRKEN“

Nachdem Sie mit den Kindern zunächst den tatsächlichen Klimawandel auf unserem Planeten thematisiert haben, können Sie anschließend (bezugnehmend auf die Übung „Wir sind doch alle Angsthassen!“ auf S.9) gezielt auf die Angst vor dem Klimawandel überleiten.

Was ist mit der Angst vor dem Klimawandel?

- Macht euch der Klimawandel Angst? Warum – oder warum nicht?
- Wovor genau könnte man im Zusammenhang mit dem Klimawandel Angst haben?
- Sind diese Ängste begründet? Was wissen wir darüber?
- Welche Folgen des Klimawandels können wir heute schon beobachten?
- Was können Menschen gemeinsam noch gegen den Klimawandel tun?
- Was können Politiker*innen, Unternehmen und andere Organisationen tun?
- Und was kann jede und jeder Einzelne tun?
- Welche Dinge könnt ihr als Klasse gemeinsam tun?

Auszug aus dem Stück:

Hase 1: „Wir sind zwei winzig kleine, wirklich blutjunge Hasen. Seit wir geboren wurden, erzählen uns alle immer nur davon, dass hier irgendwann alles explodieren wird. Aber hat sich schon mal jemand gefragt, wie das so ist, mit diesen Aussichten aufzuwachsen? Hat sich schon mal jemand gefragt, wie sich das anfühlt, eine so düstere Zukunft zu haben? Sollen doch die gierigen alten Hasen einfach mal aufhören, gierig zu sein und stattdessen endlich mal an unsere Zukunft denken! Und warum müssen jetzt ausgerechnet wir Junghasen auch noch den ganzen Schlamassel aufhalten?“

Hase 2: „Wenn die alten, gierigen Hasen nicht selbst was tun, müssen eben wir etwas tun, damit sie endlich das tun, was sie längst tun müssten.“



Fragen:

Hase 1 fragt sich, warum ausgerechnet die Jungen die Fehler der Älteren ausbaden und eine düstere Zukunft verhindern sollen.

Hase 2 sieht es etwas anders: Wenn die Erwachsenen nicht handeln, müssen eben die Jungen anfangen, etwas zu tun.

Aber können Kinder und Jugendliche wirklich etwas verändern? Oder muss man dafür erst groß, mächtig oder einflussreich sein?

Exkurs:

Eine Jugendliche hat auf diese Frage ihre ganz eigene Antwort gegeben: **Greta Thunberg***. Mit gerade einmal 15 Jahren begann sie im August 2018, jeden Freitag vor dem schwedischen Parlament für mehr Klimaschutz zu streiken. Zunächst saß sie dort allein. Doch andere Schülerinnen und Schüler schlossen sich ihr an – und aus ihrem persönlichen Protest entstand die weltweite Jugendbewegung **Fridays for Future**. Wenige Monate später, im Januar 2019, sprach die inzwischen 16-Jährige beim Weltwirtschaftsforum in Davos direkt zu **Politikerinnen, Unternehmerinnen** und anderen mächtigen Menschen aus aller Welt. Was Greta besonders machte, war nicht ihre Macht oder ihr Einfluss. Sie hatte zunächst **nichts davon**. Sie hatte eine Überzeugung, den Mut, damit anzufangen, und die Bereitschaft, nicht aufzugeben. Andere Menschen konnten sich ihrer Idee anschließen – und gemeinsam wurde aus einem einzelnen Schulstreik eine weltweite Bewegung.^[4] Greta hat in ihren Reden immer wieder darüber gesprochen, dass Hoffnung allein nicht reicht. Hoffnung kann entstehen, wenn Menschen anfangen zu handeln. Diese 3 Zitate stammen aus verschiedenen Reden ^[5] von ihr:



„Ja, wir brauchen Hoffnung. Natürlich brauchen wir sie. Aber noch mehr als Hoffnung brauchen wir Taten. Sobald wir anfangen zu handeln, ist Hoffnung überall.“

„Wir können das noch ändern. Wir haben es immer noch selbst in der Hand.“

„Du bist nie zu klein, um etwas zu bewirken.“

Fragen:

Was denken die Kinder über Gretas Aussagen? Warum ist es wichtig, nicht nur zu hoffen, sondern auch zu handeln?

- Greta hat mit etwas ganz Einfachem angefangen: Sie setzte sich vor das Parlament. Warum kann gerade ein kleiner erster Schritt trotzdem wichtig sein?
- Warum haben sich andere Kinder und Jugendliche ihrem Protest angeschlossen?
- Muss man eine besondere Person sein, um etwas zu verändern?
- Gibt es Dinge, bei denen ihr denkt: „Ich allein kann sowieso nichts verändern“?
- Was könnte euch helfen, trotzdem den ersten Schritt zu machen?

Bezug zum „Planet der Hasen“

Stellt euch vor, ihr seid die beiden Junghasen aus dem Stück.

Ihr könnt den großen Schlamassel nicht allein aufhalten. Aber vielleicht kommt ihr wenigstens (im Gegensatz zu den beiden Hasen im Theaterstück) ins Handeln.

Wie würdet ihr anfangen? Was wäre euer erster Schritt?

* Greta Thunbergs heutige politische Positionen und Äußerungen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Nahostkonflikt und Israel, sind teilweise stark umstritten und werden kontrovers diskutiert. Davon zu unterscheiden ist ihr Schulstreik von 2018: Die damalige 15-Jährige setzte mit ihrem persönlichen Protest ein Zeichen, dem sich innerhalb kurzer Zeit zahlreiche junge Menschen anschlossen. Dieser konkrete Moment steht hier im Mittelpunkt – als Beispiel dafür, dass auch ein einzelner junger Mensch auf seine Sorgen aufmerksam machen und eine größere Bewegung anstoßen kann.

WARUM EIGENTLICH HASEN?

Wenn tatsächlich zwei Kinder die Hauptfiguren des Stücks wären, die feststellen müssten: „Unsere Erde wird in zehn Tagen zerstört“, würde das Stück vermutlich schnell bedrückend und angstbesetzt wirken. Bei zwei Hasen auf einem anderen Planeten erscheint die Geschichte hingegen zunächst fantastisch und absurd. Hasen wirken auf den ersten Blick harmlos, niedlich und sympathisch. Dadurch lässt sich ein ernstes und bedrohliches Thema wie der Klimawandel behandeln, ohne das Publikum unmittelbar mit Schuldgefühlen, Angst oder Katastrophenbildern zu konfrontieren.

Gleichzeitig können sich Kinder leicht mit den beiden Protagonisten identifizieren. Die Hasen sind kleine, niedliche Wesen, die aufgrund ihrer Naivität die Konsequenzen ihres eigenen Lebensstils zunächst nicht überblicken. Gerade darin werden sie zu einer Projektionsfläche für die kindlichen Zuschauerinnen und Zuschauer: Die Kinder können beobachten, welche Vermeidungs- und Verdrängungsstrategien die Hasen angesichts der nahenden Bedrohung entwickeln, anstatt selbst aktiv zu handeln. Die Distanz durch die tierischen Figuren ermöglicht es den Kindern (wie bei einer Fabel), über das eigene Verhalten nachzudenken, ohne sich unmittelbar angegriffen oder schuldig fühlen zu müssen. Zugleich eröffnet diese Distanz eine empowernde Perspektive: Die Kinder können erkennen, dass sie es anders und besser machen können als die Hasen und dass Handeln trotz einer scheinbar überwältigenden Bedrohung möglich ist.



HASEN-SPRICHWÖRTER UND REDEWENDUNGEN

Ein weiterer Grund für die Wahl der Hasen als Protagonist*innen könnte darin liegen, dass Hasen und Kaninchen in unserem Sprachgebrauch häufig in Redewendungen und sprachlichen Bildern vorkommen. Dadurch sind mit diesen Tieren bestimmte Eigenschaften, Verhaltensweisen und Vorstellungen verbunden, die ebenfalls für die Figuren im Stück interessant sein können.

Aufgabe:

Fragen Sie die Schüler*innen zunächst, ob sie Redewendungen oder Sprichwörter kennen, in denen Hasen oder Kaninchen vorkommen. Sammeln Sie die genannten Beispiele gemeinsam an der Tafel.

Stellen Sie anschließend weitere Redewendungen vor. Was bedeuten sie? Welches Bild steckt dahinter? Und welche Eigenschaften werden dem Hasen oder Kaninchen dabei zugeschrieben?

Überlegen Sie anschließend gemeinsam, inwiefern die Redewendungen und die mit ihnen verbundenen Vorstellungen zu den Hasenfiguren im Stück passen könnten.

Variante:

Für ältere Schüler*innen kann darüber hinaus die Herkunft einzelner Redewendungen untersucht werden. Dabei lässt sich thematisieren, dass viele unserer sprachlichen Bilder auf konkreten Beobachtungen, Handlungen oder Vorstellungen beruhen. So können die Schüler*innen dafür sensibilisiert werden, dass Sprache nicht zufällig bestimmte Tiere mit bestimmten Eigenschaften verbindet, sondern kulturell geprägte Vorstellungen und Erfahrungen widerspiegelt.

<u>Redewendung:</u>	ein Angsthase bzw. ein Hasenfuß sein, ein Hasenherz haben
<u>Bedeutung:</u>	sich etwas nicht trauen / Angst haben / ein eher furchtsamer, scheuer Mensch sein
<u>Ursprung:</u>	Bereits seit dem 16. Jahrhundert ist der Ausdruck im deutschen Sprachgebrauch belegt. Er spielt darauf an, dass Hasen als klassische Fluchttiere bei Gefahr sofort weghoppeln und sich ducken, anstatt zu kämpfen.[6]
<u>Redewendung:</u>	„Wissen, wie der Hase läuft“
<u>Bedeutung:</u>	Bescheid wissen / wissen, wie alles funktioniert / sich gut auskennen
<u>Ursprung:</u>	Wer schon einmal einen Hasen auf der Flucht gesehen hat, weiß, dass dieser Haken schlägt, damit seine Verfolger ihn nicht fangen. Nur geübte Jäger*innen können den Laufweg und die Hauptrichtung des Hasen vorausahnen. Jemand, der auf einem Gebiet große Erfahrung besitzt, wird übrigens oft als „alter Hase“ bezeichnet.[7]

Redewendung:

Bedeutung:

Ursprung:

„wie ein Kaninchen vor der Schlange“

starr vor Angst / voller Furcht und Schrecken/ handlungsunfähig bzw. hilflos sein

Im Angesicht der Schlange ist das Kaninchen unfähig, sich zu bewegen, es ist starr vor Angst.



Redewendung:

Bedeutung:

Ursprung:

„Da liegt der Hase im Pfeffer“

die Ursache für etwas finden / der entscheidende Punkt für etwas sein
Für eine Pfeffersauce wurden neben Pfeffer auch die Teile des Hasen verwendet, die nicht für den Braten geeignet waren: das sogenannte Hasenklein. Es war keine einfache Sache, diese Stückchen in der Pfeffersauce noch ausfindig zu machen. Den Hasen darin herauszuschmecken, war oft kaum möglich. Fand der Pfeffersaucenesser aber dennoch ein Stück, soll er gerufen haben: „Da liegt der Hase im Pfeffer!“ Früher wurde das Sprichwort auch gerne für ausweglose Situationen benutzt. Lag der Hase erst einmal in der Sauce, hatte sich die Sache für ihn endgültig erledigt. Ein Entrinnen gab es nicht mehr. [8]

Redewendung:

Bedeutung:

Ursprung:

„Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts!“

keine Ahnung haben / unschuldig sei / nichts mit einer Sache zu tun haben (wollen)

Hasen haben nichts mit dieser Redensart zu tun. Sie geht auf einen Mann zurück, der „Hase“ mit Nachnamen hieß. Victor von Hase war ein Jurastudent in Heidelberg, der sich im Jahr 1855 vor Gericht verantworten musste. Er soll damals einem Freund zur Flucht verholfen haben, weil dieser zuvor einen Studenten im Duell erschossen hatte. Als sich Victor von Hase vor Gericht zu dem Fall äußern sollte, sagte er nur: "Mein Name ist Hase; ich weiß von nichts." Das hat sich damals so herumgesprochen, dass wir Victors Aussage noch heute als Redewendung benutzen. [9]



THEATERPÄDAGOGISCHE SPIELE

Explodierende Automaten

Die Hasen in unserem Theaterstück leben in einer Welt, in der sie Automaten haben, die alles für sie produzieren, solange, bis ihnen all diese Dinge um die „Ohren fliegen“. Solche explodierenden Automaten kann man auch in einer Gruppenübung darstellen.

Hase 1: *„Neben meinem Pool steht ein wundervoller Gummibärchenautomat, der die besten Gummibärchen aller Zeiten produziert und wundervollerweise niemals damit aufhört.“*

Einigen Sie sich zunächst mit den Kindern Ihrer Klasse auf einen fiktiven Automaten, z. B. eine „Melonen-Saftpresse“ oder eine „Kuh-Melk-zu-Erdbeereis-Gefrier-Maschine“. In schneller Abfolge bauen die Schüler*innen dann diesen Automaten auf, indem jedes Kind einen Baustein der Maschine darstellt. Das erste Kind geht auf die Bühne, nimmt eine besondere Körperhaltung ein und macht sowohl eine sich wiederholende Bewegung als auch ein sich wiederholendes Geräusch.

Nacheinander kommen dann die anderen Kinder als Teile des Automaten auf die Spielfläche und ergänzen die laufende „Maschine“. Schön wäre es, wenn die menschlichen Komponenten der Maschine interagieren. z. B. kann eine Hand immer wieder etwas greifen, weiterreichen und loslassen, während die Hand eines anderen Kindes den fiktiven Gegenstand ständig auffängt. Wenn die Maschine vollständig ist (maximal 8 Kinder), arbeitet der Automat immer schneller, bis er explodiert und alle Kinder mit einem lauten „BOOM“ zu Boden sinken (zur Koordinierung kann ein kleiner Countdown von Ihnen helfen). Danach wird eine neue Maschine ersonnen und von den anderen Schüler*innen gebaut.

„Das brauchen wir noch!“

Die Hasen in unserem Theaterstück bestellen sich jeden Tag neue Sachen, egal ob sie sie wirklich benötigen oder nicht. Und die alten Dinge werden einfach achtlos wegeschmissen. Dass diese Lebensweise sowohl die Ressourcen-Knappheit als auch das Müllproblem ihres Planeten verursacht hat, ist ihnen nicht bewusst. Vielleicht haben die Kinder Ihrer Klasse mehr Ideen, was man mit Dingen noch alles machen kann, anstatt sie einfach wegzuerwerfen.

Hase 2: *„Und das Schönste daran ist, dass ich alles, was ich sonst noch will, einfach haben kann. Und wenn ich etwas nicht mehr will, schmeiße ich es einfach weg.“*

Bilden Sie mit den Kindern einen Stehkreis, in dessen Mitte mehrere Gegenstände liegen, welche man normalerweise wegwerfen würde, z.B. eine leere Klopapierrolle, ein alter Besenstiel, ein Pappteller oder ein alter Lappen. Nacheinander treten die Schüler*innen in die Mitte, nehmen sich einen der Gegenstände und sagen: „Das schmeißen wir nicht weg! Damit kann man noch...“ Und dann darf jedes Kind pantomimisch zeigen, wie es diesen Gegenstand noch nutzen würde. (z.B. kann die Klopapierrolle zum Fernglas oder zur Tröte werden und der Pappteller zur Frisbee-Scheibe oder zum Lenkrad usw.) Was hätte bereits dieses „kreative Recycling“ auf dem „Planeten der Hasen“ verändern können.

HASENOHREN ZUM SELBER RECYCELN

Nachdem die Kinder viele Ideen äußerten, wie man alte Dinge neu nutzen kann, können Sie abschließend als Bastelaufgaben für die Klasse weiße Pappteller in Hasenohren verwandeln.

Material

- einen weißen Pappteller
- einen Bleistift, sowie einen rosa Signalstift (auch andere Farben möglich)
- eine Schere

A) Auf die Rückseite des Papptellers wird mit dem Bleistift ein Kreis mit zwei langen Aussparungen gezeichnet, welche später die Hasenohren darstellen sollen.



B) Der Teller wird nun anhand der Linie ausgeschnitten, so dass ein Weißer Ring mit zwei Ohren entsteht. (Vorsicht, die Ohren nicht mit abschneiden!)



C) Nun wird noch einmal in die Ohren ein kleineres Oval mit dem Bleistift gezeichnet, welches die Kinder mit dem Signalstift ausmalen können, um so das Ohreninnere zu gestalten.



D) Abschließend werden die Ohren vorsichtig nach oben geklappt und fertig ist das Hasenkostüm.



THEATERKNIGGE

Ein Theaterbesuch sollte immer etwas Besonderes sein. Aber damit ihr das Stück auch richtig genießen könnt, ist es gut, bereits vorher zu wissen, was man im Theater alles beachten sollte:



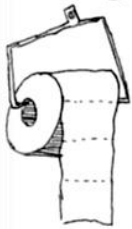
Informiert euch über die Vorstellung: Wisst ihr, welches Stück heute gespielt wird? Vielleicht kennt ihr die Geschichte sogar bereits. Tauscht euch ruhig miteinander aus, was ihr erwartet.



Die Vorstellung fängt pünktlich an. Plant, wie ihr rechtzeitig mit Bus oder Bahn zum Theater kommt, damit ihr noch genügend Zeit habt, euch auf das Stück einzustimmen. Auch das Foyer und der Zuschauerraum sind Orte, an denen man schon eine Menge über das Theater erfahren kann.



Wer rechtzeitig da ist und sich etwas mitgebracht hat, kann sogar vor der Vorstellung noch etwas essen und trinken. Ansonsten habt ihr erst nach dem Stück wieder Zeit dazu.



Denkt daran, vor der Vorstellung noch einmal auf die Toilette zu gehen. Wenn ihr während der Vorstellung müsst, verpasst ihr einen Teil des Theaterstücks und stört vor allem alle anderen im Zuschauerraum.



Theater sehen bedeutet vor allem Zuschauen und Zuhören. Denkt daran, dass es ebenfalls die anderen Personen im Zuschauerraum sowie die Schauspieler*innen auf der Bühne stört, wenn ihr miteinander quatscht. Lachen ist natürlich erlaubt!



Eure Handys haben während der Vorstellung Funkstille.



Eure Jacken und Taschen gebt ihr am besten noch vor der Vorstellung an der Garderobe ab. So kann niemand über eure Sachen stolpern.



Das Theater ist ein Ort, der sauber bleiben soll. Es wäre toll, wenn ihr dabei helfen könntet. Dafür gibt es im Foyer Papierkörbe, in die ihr euren Müll werfen könnt.



Nach dem Stück dürft ihr natürlich zeigen, wie sehr es euch gefallen hat. Unsere Schauspieler*innen freuen sich besonders über euren Applaus am Ende der Vorstellung.

NACHWEISE / KONTAKTE / IMPRESSUM

Quellen

Quelle 1:	https://www.rowohlt-theaterverlag.de/bearbeiterin/tina-mueller-291
Quelle 2:	https://www.hansottotheater.de/spielplan/spielzeit-2026-27/planet-der-hasen_2026_27/katharina-grosch/
Quelle 3:	https://de.readkong.com/page/planet-der-hasen-materialmappe-stadttheater-bremerhaven-9725560
Quelle 4:	https://fridaysforfuture.org/what-we-do/who-we-are/
Quelle 5:	https://www.theguardian.com/environment/2019/jan/25/our-house-is-on-fire-greta-thunberg16-ur-ges-leaders-to-act-on-climate
Quelle 6:	https://www.apawallemand.com/post/sei-kein-angsthase
Quelle 7:	https://deutschlernerblog.de/wissen-wie-der-hase-laeuft-redewendungen-mit-bildern-lernen-203/
Quelle 8:	https://fuchsgruppe.shop/ostmann/woher-kommt-das-spruchwort-da-liegt-der-hase-im-pfeifer
Quelle 9:	https://www.geo.de/geolino/redewendungen/9296-rtkl-redewendung-mein-name-ist-hase-ich-weiss-von-nichts
Quelle 10:	https://www.gew-nrw.de/neuigkeiten/detail/zukunftsangste-von-kindern-und-jugendlichen
Bild idyllischer Planet	https://widget-club.com/de/wallpapers/t/beautiful_planet
Bild Tina Müller	https://www.rowohlt-theaterverlag.de/bearbeiterin/tina-mueller-291
Bild Kaninchen/Schlange	https://www.gutefrage.net/frage/wagum-sagt-man-kaninchen-vor-der-schlange-obwohl-ein-kaninchen-wahrscheinlich-viel-schneller-als-ne-schlange-und-nicht-komplett-chancenlos-waere
Bild Victor Hase	https://de.wikipedia.org/wiki/Victor_Hase
Bild „Gretas Geschichte“	https://www.amazon.de/Gretas-Geschichte-klein-bewirken-Thunberg/dp/3958439845
Bilder Hasenohren	https://de.pinterest.com/pin/51580358217285971/

Kontakt

Michael Böhnisch

0331 9811-161

m.boehnisch@hansottotheater.de

Impressum

HERAUSGEBER **Hans Otto Theater GmbH Potsdam / Schiffbauergasse 11, 14467 Potsdam / Spielzeit 2026/27** INTENDANTIN **Bettina Jahnke** GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR **Marcel Klett** REDAKTION UND GESTALTUNG **Michael Böhnisch** FOTOGRAFIE **Thomas M. Jauk**

Amtsgericht Potsdam, HRB 7741

Ein Unternehmen der Landeshauptstadt Potsdam, gefördert mit Mitteln der Landeshauptstadt Potsdam und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg